

Achtung: Dies ist ein **Predigtskript**. Predigtskripte sind qualitativ sehr unterschiedlich und entsprechen nicht unbedingt der gepredigten Predigt. Manchmal weiche ich von meinem Skript ab!

Gemeinde: Hoffnung.de

Datum: 15.12.2019

Titus (3) – Titus 1,10-16

Ich hoffe, ihr habt noch vor Augen, dass wir uns im Titusbrief befinden.

Letztes Mal ging es um Kriterien für Älteste und das letzte Kriterium hatte mit Lehrfähigkeit zu tun.

Titus 1,9 (NGÜ): Er (= der Älteste) muss an der vertrauenswürdigen Botschaft festhalten, wie sie 'von Anfang an' gelehrt worden ist; denn mit Hilfe dieser gesunden Lehre ist er imstande, 'die Gemeinde im Glauben' zu stärken und die, die sich der Wahrheit widersetzen, zurechtzuweisen.

Stärken und zurechtweisen. Dafür ist Lehre da. Aus ihr kommen Ermahnung, Ermunterung und Trost. Und sie kann als Waffe eingesetzt werden, in der Auseinandersetzung mit Irrlehrern. Und von denen gab es auf Kreta anscheinend mehr als genug.

Titus 1,10: Denn es gibt viele Aufsässige, hohle Schwätzer und Betrüger, besonders die aus der Beschneidung,

Obwohl dieser Vers vor knapp 2000 Jahren geschrieben wurde, glaube ich, dass er heute noch gilt. Auf Kreta sind Irrlehrer ein Problem und heute ist das nicht viel anders. Paulus beschreibt sie als *Aufsässige, hohle Schwätzer* und *Betrüger*.

Aufsässige: Jemand, der aufsässig ist, widersetzt sich einer Autorität. In diesem Fall, der apostolischen. Diese Irrlehrer dulden über sich keine Instanz, die sie zurechtweisen darf.

Hohle Schwätzer: Ihre Lehre ist hohl, leer, ohne echten Inhalt. Sie besitzt keinen Nährwert für die Zuhörer. Das heißt nicht, das das, was sie sagen nicht unglaublich interessant klingen mag!

Betrüger: Diese Irrlehrer verkaufen Plunder – ihre Predigten – für Geld. Sie tun so als wäre das, was sie sagen wahr und wertvoll, aber eigentlich geht es ihnen nur darum, auf Kosten der Zuhörer reich zu werden.

Besonders die aus der Beschneidung: Die Irrlehrer haben einen jüdischen Hintergrund. Man muss übrigens keine Sorge haben, dass Paulus ein Antisemit ist, wenn er das hier schreibt. Paulus ist selbst Jude. Wenn er gegen Irrlehrer wettet, die *aus der Beschneidung*, d.h. aus dem Judentum, kommen, dann nicht, weil er gegen Juden als Rasse ist, sondern weil er gegen jüdische Irrlehrer ist, die

damals dem jungen Christentum mit ihrer Theologie zu schaffen gemacht haben.

Titus 1,11: denen man den Mund stopfen muss, die ganze Häuser umkehren (o. ruinieren), indem sie um schändlichen Gewinnes willen lehren, was sich nicht geziemt.

Wenn Paulus hier so drastisch formuliert – *den Mund stopfen* – dann wohl deshalb, weil es sich eben nicht um ein kleines Nebenthema handelt, sondern die Irrlehrer bereits ein weit verbreitetes Problem darstellen. Ihr Einfluss zerstört den Glauben von ganzen Familien; und wenn man bedenkt, dass sich Gemeinden in Häusern getroffen haben, dann ist das Problem vielleicht sogar noch größer. Ein große Anzahl von Menschen unterliegt ihrem verführerischen und kaputt machenden Einfluss.

Und wer jetzt denkt: Puh, endlich mal ein Problem, das wir heute nicht mehr haben – falsch! Das Problem ist leider akuteller als ich es mir wünschen würde. Im Internet ist ein Netzwerk von „Bibellehrern“ – jedenfalls wären sie das gerne – entstanden, die Torah-Frömmigkeit verkünden und besonders Youtube mit alttestamentlicher, jüdischer Gesetzeslehre überfluten. Es sind Youtube-Kanäle wie EndzeitreporterMcM, InfokriegerMcM, Nature23isback, firstfruitsDT, DasWortMcM..., welche die Speisegebote des Alten Bundes, das Geben der Zehnten, den Sabbat und die jüdischen Feiertage für verbindlich erklären und dabei gerade für fromme und gottesfürchtige junge Christen zur Gefahr werden. Es sind Christen, die Gott gefallen wollen, die leider auf solche Gesetzlichkeiten hereinfliegen.

Eine Vorbemerkung, bevor ich weitermache. Man kann aus unterschiedlichen Gründen als Christ kultische Gesetze wie Speisegebote, den Sabbat oder das Passahfest befolgen. Ich sehe aktuell mindestens fünf Möglichkeiten, von denen ich nur zwei für bedenklich halte:

1. Ich kann mich dafür entscheiden, **den Juden wie ein Jude (1Korinther 9,20) zu werden**, um in einem jüdischen Umfeld der Verkündigung des Evangeliums keine unnötigen Hürden in den Weg zu legen. Diese Bereitschaft, eigene Freiheiten aufzugeben, um es Menschen, die das Evangelium noch nicht angenommen haben, leichter zu machen, steht z.B. hinter dem Ergebnis des Apostelkonzils. Dort wurden Heidenchristen u.a. aufgefordert, keine Tiere zu essen, die nicht ordentlich ausgeblutet waren, kein Blut zu essen und sich von Götzenopferfleisch fern zu halten (Apostelgeschichte 15,20.29) und die Begründung ist die: *Denn Mose hat von alten Zeiten her in jeder Stadt <solche>, die ihn predigen, da er an jedem Sabbat, in den Synagogen gelesen wird.* (Apostelgeschichte 15,21). Es ist die Anwesenheit von Juden in allen Städten und der Wunsch, aus einer Gemeinde heraus, in der es Heidenchristen und Judenchristen gibt, die Mission unter Juden nicht durch das Verhalten der Heidenchristen unnötig zu erschweren. Dasselbe Argument gilt übrigens auch, wenn man in eine Gemeinde kommt, in der es viele bekehrte Juden gibt, die immer noch

begeistert sind vom mosaischen Gesetz. Dann muss ich nicht meine Freiheit zur Schau stellen und die Geschwister brüskieren, sondern ich kann mich anpassen wie Paulus in Jerusalem (vgl. Apostelgeschichte 21,18-26), wo er sich einem Nasiräer-Gelübde anschließt.

2. Ich kann als Christ die Gebote halten, weil ich **durch mein Gewissen gebunden** bin. Eigentlich sollte dieses Argument nur solche Christen betreffen, die einen jüdischen Hintergrund und ein schwaches Gewissen haben. Ein schwaches Gewissen ist ein Gewissen, das für Sünde hält, was nicht Sünde ist, das also anschlägt, wo es nicht anschlagen soll. Paulus erläutert dieses Problem in Römer 14. Da gibt es solche die glauben, dass sie alles essen dürfen – was richtig ist! – *der Schwache aber ist <nur> Gemüse* (Römer 14,2). Was fürs Essen gilt, das gilt auch für den Sabbat. Römer 14,5: *Der eine hält einen Tag vor dem anderen, der andere aber hält jeden Tag <gleich>. Jeder aber sei in seinem eigenen Sinn völlig überzeugt.* Es gibt unter Christen biografische Unterschiede. Und unsere Biografie prägt unser Gewissen. Nicht jeder Jude schafft den Sprung aus dem Denken des mosaischen Gesetzes. Also was, wenn ich ein schwaches Gewissen habe und denke, dass bestimmte Regeln noch gelten? Drei Antworten: 1) Du taugst nicht für Gemeindeleitung! *Den Schwachen im Glauben aber nehmt auf, <doch> nicht zur Entscheidung zweifelhafter Fragen¹.* (Römer 14,1) 2) Folge deinem Gewissen! Es mag schwach sein, aber du hast nur dieses eine Gewissen. Man kann ein schwaches Gewissen an die Wahrheit heranführen. Paulus empfiehlt z.B. den Korinthern beim Einkauf nicht extra nachzufragen, ob es sich bei dem verkauften Fleisch um Götzenopferfleisch handelt (1Korinther 10,24); aber auch wenn es sinnvoll sein kann, das Gewissen „abzuhärten“ so muss man doch auch vorsichtig sein, es nicht völlig zu übergehen. Ich kann nicht genau sagen, wo da die Grenze ist, aber solange ich echte Zweifel habe gilt wohl Römer 14,23: *Wer aber zweifelt, wenn er isst, der ist verurteilt, weil <er es> nicht aus Glauben <tut>. Alles aber, was nicht aus Glauben ist, ist Sünde.*
3. Ich halte mosaische Gebote, weil sie zwar nicht moralisch geboten sind, **ich sie aber für klug halte**. Ich weiß, dass ich sie nicht halten muss, aber mir scheint, dass es weise ist, sie in mein Leben zu integrieren. Ein Beispiel: Obwohl ich weiß, dass der Sabbat ein Bundeszeichen des Alten Bundes ist (Hesekiel 20,12.20) und obwohl ich weiß, dass der Sabbat ein Schatten auf Christus hin ist, der sich mit dem Kommen Christi erfüllt hat (Kolosser 2,16) und obwohl Jesus seine Jünger nie zum Halten des Sabbats aufgefordert, ja ihn selbst als *Herr des Sabbats* (Matthäus 12,8; Markus 2,28; Lukas 6,5) sogar gebrochen hat (Johannes 5,18) – so jedenfalls Johannes in Johannes 5,18 – obwohl ich also an keiner Stelle davon lese,

¹ Man kann hier auch übersetzen: ... *ohne mit ihm über seine Ansichten/Skrupel zu streiten*. Dann wäre die Fähigkeit des Schwachen, schwierige Fragen zu beantworten, nicht im Vordergrund, aber gleichwohl scheint es mir wichtig, dass Geschwister mit einem Schwachen Gewissen nicht die Gemeinde mit ihrer Sicht auf das Leben binden.

dass mein Herr Jesus sich am Sabbat ausgeruht hätte... er arbeitet einfach durch... halte ich seit Jahrzehnten relativ strikt einen Ruhetag ein. Nicht am Samstag – von dem übrigens niemand mehr weiß, ob es sich bei unserem Samstag um den jüdischen Sabbat handelt - , sondern am Montag. Und ich bin ein absoluter Verfechter eines wöchentlichen Ruhetages. Ich weiß, dass ich das nicht muss, aber ich tue es, weil ich den Eindruck habe, dass der wöchentliche Ruhetag als Teil der Schöpfungsordnung mir sehr gut tut. Und ich bin davon überzeugt, dass ich heute u.a. nur noch deshalb Kraft zum Dienst in Gemeinde habe, weil es jeden Montag eine ausgedehnte Zeit der Erfrischung für Körper, Seele und Geist gibt. Neben dem Halten eines Ruhetages könnte man z.B. auf den Verzehr von Schweinefleisch verzichten, regelmäßig Urlaub machen, auf Hygiene und Arbeitssicherheit achten... all das ist klug, aber mehr auch nicht.

4. Jetzt wird es ernst. Die nächste Gruppe ist mir die am meisten suspekter. Suspekt deshalb, weil ich denke, dass sie nicht genug nachgedacht hat und obwohl sie selbst noch gerettet sein mag durch ihr Vorbild und ihr Reden anderen zum Schaden werden kann. Ich rede über Christen, die Teile des mosaischen Gesetzes halten, weil sie denken, dass es für Christen als Ausdruck der Heiligung nötig ist. Ich habe Christen vor Augen, die davon reden, dass wir aus Glauben gerechtfertigt werden – ich weiß nicht, ob sie das in letzter Konsequenz verstanden haben – aber ihr Credo lautet: Durch Glauben gerechtfertigt, durchs Gesetz geheiligt. Sie verstehen das Halten der alttestamentlichen Gebote als eine moralische Verpflichtung für Christen. Mit diesem Denken geht dann schnell ein Exklusivismus einher. Es gibt für sie die Christen, die verstanden haben, dass Gott von ihnen auch den Sabbat, die Speisegebote, kein Mischgewebe, vielleicht sogar die Beschneidung verlangt... das sind die Guten, und es gibt die Normalo-Christen, die noch nicht so weit sind in ihrer Heiligung und Gott noch nicht so vollkommen gefallen. Um es noch einmal deutlich zu sagen: Wer diese Position einnimmt, hat m.E. nicht tief genug darüber nachgedacht, was es heißt, durch den Glauben an Jesus nicht nur gerechtfertigt zu werden, sondern Teil des Neuen Bundes zu werden. Und wenn solche Christen ihr Leben genau betrachten, dann werden sie leider häufig feststellen, dass ihre „Liebe“ zum mosaischen Gesetz nicht nur eine sehr eigenwillige Liebe ist – sie picken sich nämlich nur bestimmte Gebote heraus,... geht ja auch nicht anders! – sondern wie bei den Pharisäern werden dann diese Gebote auch schnell viel wichtiger als das, was der Herr Jesus geboten hat. Es ist zumindest für mich erstaunlich, wie leicht es Christen, die sich dem mosaischen Gesetz verpflichtet fühlen kein Problem damit haben, keiner Gemeinde anzugehören oder lieblos mit ihrer Familie umzugehen. Beides habe ich erlebt! Das Halten von Menschengeboten macht eben nie liebevoller oder heiliger! Es hat bestenfalls einen Anschein von Demut und

Hingabe, aber nie mehr. Eine Gruppe, die ich auch hier einsortiere, das sind messianische Juden, aber die spielen für meine Betrachtung keine größere Rolle, weil sie zwar ihr Jüdischsein überbetonen und aus meiner Sicht nicht verstanden haben, dass es in Christus weder Jude noch Grieche gibt (Römer 10,12; Galater 3,28; Kolosser 3,11), aber ihnen geht es – soweit ich sehe – erst einmal um ein kulturelles Jüdischsein, nicht so sehr um einen Aspekt der christlichen Heiligkeit. Falls man das voneinander trennen kann.

5. Das sind die Bösen! Jetzt kommen wir zu denen, die Probleme machen. Ihre Theologie hört sich etwa so an

Apostelgeschichte 15,1: Und einige kamen von Judäa herab und lehrten die Brüder: Wenn ihr nicht beschnitten worden seid nach der Weise Moses, so könnt ihr nicht gerettet werden.

Hier wird die Errettung ganz eng damit verknüpft, dass ich mich beschneiden lasse, was nichts anderes ist, als dass ich zum Judentum konvertiere, damit der jüdische Messias mich als Teil seines alttestamentlichen Bundesvolkes erretten kann. Errettung hängt daran, dass ich Jude werde, wenigstens wie ein Jude lebe. Das Halten des Gesetzes wird wichtiger als der Glaube an Jesus. Der Glaube an Jesus ist nur noch ein Anhängsel an ein Leben, das sich selbst durch das Halten der Gebote retten will. Und dabei spielt es keine Rolle, ob ich das so sagen würde! Es kommt darauf an, worauf ich meine Prioritäten setze!

Jetzt fragt man sich vielleicht, wie kann es sein, dass jemand auf den Gedanken kommt, dass diese Regeln des Alten Bundes heute noch gelten sollen? Gab es da nicht ein Apostelkonzil, bei dem eindeutig festgelegt wurde, dass die Gebote des Alten Bundes gerade nicht für Christen gelten? Heißt es in Hebräer 7,12 nicht:

Hebräer 7,12: Denn wenn das Priestertum geändert wird, so findet notwendig auch eine Änderung des Gesetzes statt.

Damit müsste doch eigentlich alles klar sein. Im Zentrum des Alten Bundes steht das Priestertum und wenn der Neue Bund das Priestertum völlig neu definiert – wir haben mit Jesus einen Hohenpriester nach der Ordnung Melchisedeks, nicht einen Priester nach der Ordnung Aarons – dann ist doch klar: Wenn ich das Zentrum des Gesetzes ändere, dann wird doch notwendiger Weise das ganze Gesetz geändert. Als Christen stehen wir nicht mehr unter dem Gesetz des Mose, sondern – um Paulus zu zitieren – unter dem Gesetz Christi (1Korinther 9,21²). Auf Englisch kann man das so schön formulieren: We are not under a Law but under a Lord. Wir stehen nicht unter dem mosaischen Gesetz, sondern wir haben einen Herrn, dem wir folgen, dem Christus. Wenn es sogar ein ganzes biblisches Buch gibt, das sich diesem Thema widmet, den Galaterbrief, mit

² denen, die ohne Gesetz sind, wie einer ohne Gesetz - obwohl ich nicht ohne Gesetz vor Gott bin, sondern **unter dem Gesetz Christi** -, damit ich die, welche ohne Gesetz sind, gewinne.

welchen Argumenten, wird dann das mosaische Gesetz wieder eingeführt? Soweit ich sehen kann, sind es im drei Hauptargumente³:

Erstens wird behauptet, dass das **mosaische Gesetz schon immer galt** und nicht erst seit Mose. Das Argument kann man m.E. leicht entkräften, weil vor dem Bund am Berg Sinai vom Kern des Gesetzes keine Rede war. Damit man mich richtig versteht: Für mich sind nicht die 10 Gebote der Kern des Gesetzes, sondern all die Regeln, die sich damit beschäftigen, wie ein Mensch Gott nahen und in Gemeinschaft mit Gott bleiben kann; Regeln, die sich mit Opfern, dem Dienst rund um Stiftshütte bzw. Tempel drehen, Feiertage, kultische Unreinheit usw. Warum ist das aus meiner Sicht der Kern des Gesetzes? Weil die moralischen Gesetze wie „Du sollst nicht morden!“ oder „Du sollst nicht ehebrechen!“ nicht typisch für den Alten Bund sind. Sie entspringen nicht dem Bund selbst, sondern dem Charakter Gottes, werden bis auf das Sabbatgebot im Neuen Testament wiederholt und sind auch gar nicht so besonders. Auch die Heiden um Israel herum fanden Mord oder Ehebruch nicht gut und hatten dagegen Gebote! Die für den Alten Bund typischen Gebote betreffen den Zugang zu Gott und solche Gebote gab es vorher dem Bundschluss am Sinai einfach nicht.

Zweitens wird natürlich gern Jesus selbst zitiert und auf Matthäus 5,17.18 verwiesen:

Matthäus 5,17.18: Meint nicht, dass ich gekommen sei, das Gesetz oder die Propheten aufzulösen; ich bin nicht gekommen aufzulösen, sondern zu erfüllen. 18 Denn wahrlich, ich sage euch: Bis der Himmel und die Erde vergehen, soll auch nicht ein Jota oder ein Strichlein von dem Gesetz vergehen, bis alles geschehen ist.

Die zwei Verse scheinen auf den ersten Blick dafür zu sprechen, dass das Gesetz – also das mosaische Gesetz – noch besteht. Wie ich denke, nur auf den ersten Blick.

Lasst uns deshalb vier Aussagen formulieren, die man im Blick auf das Gesetz und die Propheten, also auf das Alte Testament, ausschließen kann.

1. Es kann nicht sein, dass Teile des Gesetzes nie erfüllt werden oder nie vergehen werden. Der Text enthält den Hinweis, dass das Gesetz erfüllt wird und dass es für das Gesetz ein Ablaufdatum gibt – spätestens *bis der Himmel und die Erde vergehen bzw. alles geschehen ist*. Das Gesetz ist also nicht ewig. Die Worte Jesu übrigens schon (Matthäus 24,35).
2. Es kann auch nicht sein, dass ein Teil des Gesetzes vergeht, während ein anderer Teil in Kraft bleibt. Bis zum Ablaufdatum *soll auch nicht ein Jota oder ein Strichlein von dem Gesetz vergehen*. Es ist entweder ganz erfüllt und ganz vergangen oder gar nicht.

³ Es gibt mehr, die man auch ziemlich einfach widerlegen kann. So Gott will, werde ich 2020 dazu eine etwas ausführlichere Predigtreihe aufzeichnen.

3. Es kann auch nicht sein, dass das Gesetz zur Zeit Jesu schon erfüllt war. Wenn Jesus kommt, um das Gesetz zu erfüllen – und das sagt er von sich! -, dann hat also die Thora ihre Aufgabe zur Zeit Jesu noch nicht erfüllt.
4. Es kann auch nicht sein, dass das Gesetz unerfüllt bleibt, nachdem Jesus seine Aufgabe erledigt hat, denn er kam ja gerade, um zu erfüllen.

Was könnte der Text bedeuten?

Klar ist, dass Jesus kam, um das Gesetz zu erfüllen. Mit dem Kreuz scheint dieser Punkt spätestens erreicht zu sein. Bleibt die Frage, ob das Gesetz dann nur erfüllt ist oder ob es auch vergangen ist. Wenn wir von Erfüllung sprechen dann ist bei Jesus natürlich mehr gemeint als das *Halten von Geboten*. Zum Halten von Geboten kam Jesus nicht auf die Erde. Das war die Pflicht jedes gläubigen Juden. Erfüllung geht über Halten hinaus. Wie wir noch sehen werden, weisen die typisch jüdischen, nicht moralischen Gebote der Thora auf Jesus hin. Sie sind Verheißungen auf den Messias, die der Herr Jesus mit seinem Kommen erfüllt. Bei anderen Geboten erfüllt er sie, indem er sie uns in ihrer tieferen Bedeutung vor Augen malt⁴. Aber zurück zu unserer Frage, ob das Gesetz dann mit dem Kommen Jesu nur erfüllt ist oder ob es auch vergangen ist.

Vers 18 ist nicht einfach. Die Aussage ist wichtig, weil Jesus ist mit den Worten *Wahrlich, ich sage euch* unterstreicht. Wie wir schon gesehen haben, geht eine Auslegung NICHT: Wir können nicht behaupten, ein Teil des Gesetzes sei schon vergangen und ein anderer Teil nicht. Das genau geht nicht. Ein teilweises Vergehen des Gesetzes ist nicht vorgesehen!

Matthäus 5,18: Denn wahrlich, ich sage euch: Bis der Himmel und die Erde vergehen, soll auch nicht ein Jota oder ein Strichlein von dem Gesetz vergehen, bis alles geschehen ist.

Zum Zeitpunkt des Vergehens werden zwei Aussagen gemacht: 1) Bis der Himmel und die Erde vergehen; 2) bis alles geschehen ist.

Problem: Wenn kein Jota und kein Strichlein vom Gesetz *vergehen* kann, *bis alles geschehen ist*, und es definitiv so ist, dass mehr als ein Jota bzw. Strichlein vom Gesetz vergangen sind – der Kern des Gesetzes das gesamte Priestertum hat sich erledigt inklusive aller Opfer... ich denke, da sind wir uns alle einig – wie kann Jesus dann formulieren, dass genau das nicht passiert *bis Himmel und Erde vergangen sind*? Die Formulierung *bis alles geschehen ist*, macht mir keine Not. Die könnte sich auf das Werk Jesu am Kreuz beziehen, wo er sagt: *Es ist vollbracht!* (Johannes 19,30)

Wenn das Gesetz nur als Ganzes vergehen kann und wenn es erst vergeht, wenn *Himmel und Erde vergehen*, wie passt das zusammen, wo doch ein bedeutender Teil des Gesetzes definitiv vergangen ist, aber der Himmel und die Erde noch

⁴ Es gibt auch die These, dass es sich bei den Begriffen *auflösen* und *erfüllen* um rabbinische Fachbegriffe für das falsche und rechte Auslegen der Thora handelt. Das würde im größeren Kontext der Bergpredigt eigentlich ganz nett Sinn ergeben.

nicht vergangen sind? Problem verstanden? Für unseren Umgang mit Irrlehrern ist das Lösen des Problems nicht nötig. Sie behaupten, dass man sich an bestimmte Gebote des Gesetzes halten muss, während andere Gebote, wie zum Beispiel die Vorschriften für den großen Versöhnungstag nicht mehr gelten. Und es ist genau diese Auslegung, die nicht möglich ist. Wenn ein Teil des Gesetzes vergangen ist, dann ist alles vergangen.

Und was ist dann mit der Formulierung *bis der Himmel und die Erde vergehen*? Hier gibt es mindestens zwei mögliche Antworten, die mir einleuchten: 1) Entweder ist die Formulierung *bis der Himmel und die Erde vergehen* nicht wörtlich gemeint, sondern bildhaft für das Ende der alten Ära vor dem Messias. Paulus formuliert an anderer Stelle, dass wir eine neue Schöpfung sind (1Korinther 5,17). Kann es also sein, dass auf eine tiefere Weise der neue Himmel und die neue Erde bereits an Ostern angebrochen sind? Das wäre eine mögliche Auslegung. 2) Könnte es sein, dass die Formulierung *bis der Himmel und die Erde vergehen* nicht einen Zeitpunkt definiert, sondern eine Qualität? Ich komme darauf, weil Jesus in einer Parallelstelle sagt:

Lukas 16,17: Es ist aber leichter, dass der Himmel und die Erde vergehen, als dass ein Strichlein des Gesetzes wegfalle.

Das Gesetz ist also stabiler als die Existenz des Universums. Kein *Strichlein* fällt einfach weg oder darf von Menschen ignoriert werden. Solange nicht der Himmel und die Erde vergehen, wird auch kein Strichlein vom Gesetz vergehen. Könnte das in Matthäus 5,18 gemeint sein? Vielleicht. Aber wie gesagt, es spielt für unsere Frage keine Rolle.

Drittens wird gern gesagt, dass es sich bei dem Alten Bund um einen *ewigen Bund* handelt. Als Bibelstelle wird dann gern angeführt:

1Mose 17,12.13: Im Alter von acht Tagen soll alles, was männlich ist, bei euch beschnitten werden, durch eure Generationen, der im Haus geborene und der von irgendeinem Fremden für Geld gekaufte Sklave, der nicht von deiner Nachkommenschaft ist; 13 beschnitten werden muss, der in deinem Haus geborene und der für dein Geld gekaufte Sklave! Und mein Bund an eurem Fleisch soll ein ewiger Bund sein.

Und auch wenn das Wort *ewig*, hebräisch OLAM, im Alten Testament vorkommt und für viele Sachen verwendet wird, ist das Argument doch falsch. Und zwar einfach deshalb, weil *olam* zwar oft mit *ewig* übersetzt wird – und in besonderen Fällen das auch bedeuten kann – aber eben nicht bedeuten muss! Olam beschreibt eine weit entfernte Zukunft bzw. Vergangenheit, ohne zwingend *unendlich* zu meinen. Beispiele, um das zu verdeutlichen:

1Samuel 1,22: Aber Hanna ging nicht mit hinauf; sondern sie sagte zu ihrem Mann: Wenn der Junge entwöhnt ist, will ich ihn bringen, dass er vor dem HERRN erscheint und dort für immer (olam, עולם) bleibt.

2Mose 21,6: (wenn ein hebräischer Sklave länger als sechs Jahre dienen will) **so soll ihn sein Herr vor Gott bringen und ihn an die Tür oder an den Türpfosten stellen, und sein Herr soll ihm das Ohr mit einem Pfriem durchbohren; dann soll er ihm für ewig (olam, עולם) dienen.**

Josua 4,7b: ... Und diese Steine sollen den Söhnen Israel für alle Zeiten (olam, עולם) zur Erinnerung dienen.

1Könige 9,3b: ... Ich habe dieses Haus, das du gebaut hast, geheiligt, um meinen Namen dort niederzulegen für ewig (olam, עולם); und meine Augen und mein Herz sollen allezeit dort gegenwärtig sein.

Und dass das Gesetz gerade nicht *ewig* ist, weil Jesus das *Ende des Gesetzes* (Römer 10,4), sieht man z.B. in Lukas 16,16:

Lukas 16,16: Das Gesetz und die Propheten gehen bis auf Johannes; von da an wird die gute Botschaft vom Reich Gottes verkündigt...

oder bei Paulus:

Galater 3,19: Was soll nun das Gesetz? Es wurde der Übertretungen wegen **hinzugefügt - bis der Nachkomme (= Jesus) käme, dem die Verheißung galt.**

Ihr seht schon, wo bei dieser falschen Theologie das Problem liegt. Man unterscheidet nicht sauber zwischen dem Alten und dem Neuen Bund. Und die Folgen sind verheerend! Wer Christen auffordert, sich den Gesetzen des mosaischen Bundes zu unterwerfen, der zerstört ihren Glauben:

Galater 5,2-4: Siehe, ich, Paulus, sage euch, dass Christus euch nichts nützen wird, wenn ihr euch beschneiden lasst. **3 Ich bezeuge aber noch einmal jedem Menschen, der sich beschneiden lässt, dass er das ganze Gesetz zu tun schuldig ist. 4 Ihr seid von Christus abgetrennt, die ihr im Gesetz gerechtfertigt werden wollt; ihr seid aus der Gnade gefallen.**

Wenn Paulus solche Irrlehrer beschreibt, dann nennt er sie *Möchtegern-Gesetzeslehre, die nichts verstehen* (1Timotheus 1,7) und *falsche Brüder* (Galater 2,4), die ein *anderes Evangelium* (Galater 1,6) verkünden und unter dem Fluch stehen (Galater 1,8.9).

Paulus ist deutlich und – zurück zum Titusbrief – das Problem mit den Irrlehrern ist auf Kreta besonders groß, weil Kreter so ihrer eigenen Art haben.

Titus 1,12: Es hat einer von ihnen, ihr eigener Prophet, gesagt: "Kreter sind immer (i.S.v. meistens) Lügner, (böse) wilde Tiere, faule Bäuche."

Der *Prophet* hier ist kein biblischer Prophet, sondern wahrscheinlich der Philosoph Epimenides, von dem es

Folie

das *Paradoxon des Epimenides* gibt: "Alle Kreter sind Lügner und alle von Kretern aufgestellte Behauptungen sind Lügen".

Kreter waren für Piraterie, ihren Egoismus, viele Kriege zwischen den Städten und grobschlächtige religiöse Riten bekannt. Kreta war eine raue und gefährliche Insel. Es gab in der Kultur einen Hang zu Lüge, Boshaftigkeit und Faulheit. Und diese Eigenart machte den Aufbau von Gemeinden nicht gerade leichter! Gerade Faulheit ist für die geistliche Entwicklung natürlich eine echte Herausforderung und macht es Irrlehrern leicht, Geschwister zu verführen. Damals wie heute!

Titus 1,13.14: Dieses Zeugnis ist wahr. Aus diesem Grund weise sie streng zurecht, damit sie im Glauben gesund seien und nicht auf jüdische Fabeln und Gebote von Menschen achten, die sich von der Wahrheit abwenden!

Ein *gesunder Glaube* ist hier ein Glaube, der die orthodoxe Lehre der Apostel als Grundlage hat und zu einem gesunden Glaubensleben führt. Was macht krank? Ein falsches Eingehen auf Fabeln und Menschengebote! Wenn das Unwichtige wichtig und das Falsche richtig wird, ist der Glaube eines Menschen in Gefahr!

Fabeln: Der Begriff beschreibt Mythen, erdichtete Geschichten, gern auch mit einem biblischen Bezug. Dabei ist gar nicht so sehr die Fabel selbst das Problem, sondern es sind die Schlüsse, die daraus gezogen werden. Wenn wir bei *Weihnachten* an eine Krippe mit Ochs und Esel und den Heiligen Drei Königen denken, dann ist das ein Mythos. Die Bibel kennt keinen Ochs und keinen Esel an der Krippe und die Heiligen Drei Könige waren weder heilig, noch drei, noch Könige und kamen auch nicht zu Weihnachten, aber der Mythos ist noch kein Problem, solange nicht jemand die Geschichte nimmt und behauptet, dass man an Weihnachten nur Gold, Weihrauch und Myrrhe verschenken darf.

Gebote von Menschen: Jetzt wird es richtig problematisch. Die Irrlehrer wenden sich von der Wahrheit ab und verkaufen ihre Lügen als Gebote Gottes, obwohl es nur *Gebote von Menschen* sind. Vor dem jüdischen Hintergrund geht es vor allem darum, solche Gebote für verbindlich zu erklären, die im Alten Testament stehen, dort den Menschen *rein*, d.h. passend für die Begegnung mit Gott machen, und dann zu vergessen, dass diese Gesetze der kultischen Reinheit ein Schatten sind.

Folie

Kolosser 2,16.17: So richte euch nun niemand wegen Speise oder Trank oder betreffs eines Festes oder Neumondes oder Sabbats, die ein Schatten der künftigen Dinge sind, der Körper selbst aber ist des Christus.

Kultische Gebote im Alten Bund haben eine vorbereitende, hinweisende Funktion und werden mit Jesus *erfüllt*. Verlieren ihre Funktion. Und deshalb hat Reinheit im Neuen Bund nichts damit zu tun, dass ich mich an Speisegebote halte oder bestimmte Feste feiere. Ich bin rein, weil Jesus mich rein gemacht hat.

Folie

Titus 1,15a: Den Reinen ist alles rein;

Natürlich geht es hier nicht um Sünde! Es geht um die Menschengebote der Irrlehrer. Kultische Reinheit, Speisegebote, Feiertage... darum geht es.

Titus 1,15: Den Reinen ist alles rein; den Befleckten aber und Ungläubigen ist nichts rein, sondern befleckt ist sowohl ihre Gesinnung als auch ihr Gewissen.

Wenn Reinheit im Neuen Bund eine innerliche Reinheit ist, die man durch den Glauben bekommt, weil Gott dann die Herzen reinigt, dann sind die Irrlehrer als *Ungläubige* das genaue Gegenteil. Was sie tun, mag in ihren Augen und nach ihrem Standard „rein“ sein, aber es ist nicht rein vor Gott! Egal wie sie es anstellen, Gott auf ihre eigenmächtige Weise gefallen zu wollen ihr Denken (= Gesinnung) und ihr Gewissen sind befleckt. Sie mögen das nicht so sehen und auch nicht einmal merken – man kann sein Gewissen unempfindlich machen und natürlich kann man sich einreden, dass die Art wie man lebt genau das ist, was Gott sich wünscht, aber Selbstbetrug bleibt Betrug. Die, die extra heilig sein wollen, sind in Wirklichkeit in Gottes Augen voll daneben.

Titus 1,16: Sie geben vor, Gott zu kennen, aber in den Werken verleugnen sie ihn und sind abscheulich und ungehorsam und zu jedem guten Werk unbewährt.

Wer anfängt, das mosaische Gesetz zu halten, weil er denkt, dass Gott sich das für einen Christen wünscht, der zeigt damit, dass er Gott nicht im Ansatz kennt. Sie wollen rein sein, aber sie sind Gott ein Gräuel, sie wollen alles 110%ig richtig machen, aber sie leben im Ungehorsam, und als faule Bäume bringen sie auch nur faule Frucht – *abscheulich, ungehorsam, unbewährt*.

Bleibt für uns zum Schluss nur die Frage, was wir für uns aus dem Text mitnehmen können. Drei Ideen.

Erstens können wir uns neu vor Augen führen, dass jede Zeit ihre geistlichen Verführer hat und wie wichtig es ist, seine Bibel gut zu kennen, um Irrlehre zu entlarven. Das kann uns motivieren, die Bibel zu studieren.

Zweitens können wir uns neu daran freuen, im Neuen Bund zu leben. Wir haben einen Hohenpriester der Extraklasse und einen wahrhaft *ewigen Bund* und eine Hoffnung, die locker mal weiter als der Tod reicht – was für ein Geschenk.

Drittens dürfen wir uns fragen, ob unser Glaube gesund ist. Beschäftigen wir uns noch mit den wichtigen Dingen des Glaubens oder verlieren wir uns in geistlicher Belletristik, in Nebensächlichkeiten, in theologischen Spitzfindigkeiten, Spekulationen oder Verschwörungstheorien? Alles Sachen, die uns eigentlich nicht gut tun und in unserer Beziehung zu Jesus nicht voranbringen?

AMEN